Zum 650jährigen Jubiläum der Stadt Laufen an der Birs

Autor(en): **Baumann, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **8 (1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-860756

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FÜR DIE HEIMAT

JURABLÄTTER VON DER AARE ZUM RHEIN

8. Jahrgang 1946 4. Heft

Zum 650jährigen Jubiläum der Stadt Laufen an der Birs.

Von Ernst Baumann.

Am vergangenen Stephanstage hätte Laufen das 650jährige Jubiläum seines Bestehens als Stadt feiern können. Im Spätsommer dieses Jahres soll dieses denkwürdige Ereignis in einfacher und würdiger Weise gefeiert werden. Auf diesen Anlass hin werden in einer Festschrift die älteste Zeit der Siedlung und deren Erhebung zur Stadt behandelt werden, sodass wir uns in diesem Heft, das Laufen und dem Laufental gewidmet ist, mit einem kurzen Hinweis begnügen dürfen.

Wenn der Name Laufen auch erst um die Mitte des 12. Jahrhunderts in den Akten erscheint, so weisen Funde und der Umstand, dass seine älteste Kirche dem fränkischen Nationalheiligen Martin geweiht war, doch auf eine viel ältere Zeit zurück. Neben dieser Urkirche und auch auf dem rechten Ufer der Birs lag der Dinghof Laufen, der wohl auf ein römisches Kolonengut zurückgeht, mit eigenen Rechten und Freiheiten. Dieser bedeutende Grundbesitz ging in nicht genau festzustellender Zeit an das Schwarzwaldkloster St. Blasien über und gelangte von diesem im Jahre 1141 an die Basler Kirche als Tausch gegen wirkliche oder vermeintliche Rechte, welche der Bischof hartnäckig auf das Kloster geltend machte. Auf der andern Seite der Birs entstand ein Dorf, die villa Lauffen, wie es 1196 genannt wird. Diese Siedlung an einem strategisch wichtigen Punkt erhob Bischof Peter von Reichenstein am 26. Dezember 1295 zur Stadt und verlieh ihr die gleichen Rechte und Freiheiten, wie sie die Bürger von Basel genossen. Sechs Jahre vorher hatte der gleiche Bischof dem befestigten Flecken Delsberg, wohin er sich zur Erholung zurückzuziehen pflegte, die gleichen Rechte eingeräumt. Die Urkunde, die mit den Siegeln des Bischofs und des Basler Domstifts versehen ist und auf dem Basler Staatsarchiv verwahrt wird, nennt als Gründe für die Verleihung der Stadtrechte die guten Dienste, welche die Bürger von Laufen der Basler Kirche erwiesen hätten und auch in Zukunft erweisen könnten. Diese Dienste waren sicher militärischer Art.

Durch Jahrhunderte hindurch blieb Laufen ein bescheidenes Bauernstädtchen, woran auch die erst im 16. Jahrhundert erfolgte Verleihung des Marktrechtes nur wenig zu ändern vermochte. Aufschwung und Wohlstand brachte vor einem halben Jahrhundert erst der Einzug der Industrie. Die einengenden Mauern mussten fallen, und im Weichbilde erhoben sich ausgedehnte Fabrikanlagen mit rauchenden Schloten. Dennoch ist Laufen ein heimeliges Städtchen mit vielen malerischen Winkeln geblieben, und seine Geschichte enthält manch interessantes Blatt und spiegelt im Kleinen die Vergangenheit des altehrwürdigen Basler Fürstbistums wider, dessen abgewandeltes Symbol die Stadt in ihrem Wappen führt.